

Förderung künstlerischen Volksschaffens gehört zur politischen Führungstätigkeit

Von Gerhard Hahn, Sekretär der Kreisleitung Saalfeld der SED

Die 20. Arbeiterfestspiele gestalteten sich auch im Festspielkreis Saalfeld zu einer vielfältigen Leistungsschau des geistig-kulturellen Lebens im 35. Jubiläumsjahr der Republik. Ihre Vorbereitung und Durchführung gaben dem kulturellen und künstlerischen Volksschaffen neue Impulse, Unter Führung des Sekretariats der Kreisleitung Saalfeld der SED entwickelte sich das künstlerische Volksschaffen kontinuierlich in Qualität und Breite.

So bestehen beispielsweise 156 Volkskunstkollektive verschiedener Genres. 5 von ihnen nahmen an den Arbeiterfestspielen teil und erhielten Goldmedaillen. Maßstäbe für künstlerische Qualität setzen das Maxhütten-Ensemble, der Fotoklub des FDGB-Kreisvorstandes, das Kammerorchester des Kulturbundes, der FDJ-Singeklub Maxhütte und der Zirkel „Schreibender Arbeiter“ des Saalfelder Zeiss-Betriebes.

60 Prozent der Mitglieder in den Volkskunstkollektiven sind Jugendliche/das heißt, daß sich etwa 3000 junge Menschen aktiv in Gruppen und Zirkeln des künstlerischen Volksschaffens der Betriebe und Einrichtungen betätigen. Hinzu kommen in der Volksbildung weitere 79 Zirkel und künstlerische Arbeitsgemeinschaften und an den Berufsschulen 17 Interessengemeinschaften.

Kunst und Kultur gehören zum Leben

Das Sekretariat der Kreisleitung läßt sich in der politischen Führungstätigkeit davon leiten, daß das künstlerische Volksschaffen und die sinnvolle Freizeitgestaltung unverzichtbarer Ausdruck sozialistischer Lebensweise sind. Sie fördern das Wohlbefinden der Werktätigen, schaffen Freude, tragen dazu bei, Initiativen und Haltungen zu entwickeln und Fähigkeiten zu entfalten, die für eine sozialistische Persönlichkeit charakteristisch sind.

Das bedeutet, daß sich beispielsweise die Bürger auch unseres Kreises bewußt und initiativreich den Aufgaben zuwenden, die Partei und Regierung stellen. Hierzu zählen die Tat in der Produktion, der Kampf um die Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes und das damit einhergehende Bekenntnis zur Friedenspolitik der Sowjetunion, der DDR und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

Die Kreisleitung Saalfeld der SED schätzt ein, daß

in den Betrieben, den LPG sowie den Städten, Wohngebieten und Gemeinden der 35. Jahrestag der Republik mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erfolgreich vorbereitet wurde. Ausdruck dafür sind die Verpflichtungen der Werktätigen unseres Kreises, ausgehend von der 12. Bestarbeiterkonferenz des Bezirkes Gera, bis zum 35. Jahrestag der DDR in der Position abgesetzte industrielle Warenproduktion einen Planvorsprung von mindestens 3 Tagen zu erreichen. Dieses Ziel wurde zum 31. August 1984 bereits mit 3,8 Tagen überboten.

878 Kollektive fuhren anlässlich des Weltfriedenstages Höchstleistungsschichten.

Die Kreisleitung kann sagen: Eine unserer Erfahrungen bei der Durchsetzung der sozialistischen Kulturpolitik besteht darin, daß das geistige und kulturelle Potential des Kreises unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution eine entscheidende Quelle des ökonomischen Wachstums und der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise ist. Deshalb richtet sich die Führungstätigkeit zielstrebig auf die Vervollkommnung der ideologischen Bedingungen und materiellen Voraussetzungen, insbesondere in den Zentren der Arbeiterklasse.

Gleichzeitig orientiert die Kreisleitung die Grundorganisationen darauf, ein solches politisches Klima zu schaffen, daß von den Arbeitskollektiven starke Impulse für die Erhöhung des Kulturniveaus in allen Lebensbereichen ausgehen, sei es im Arbeitsprozeß oder in der Freizeit, in den städtischen Wohngebieten oder in den Dörfern. Volkskunstkollektive wie der Zirkel „Bildende Kunst“ des Kreiskulturhauses „J. R. Becher“ des VEB Maxhütte und der Fotoklub des Kreisvorstandes des FDGB beachten dies zunehmend in ihrem volkskünstlerischen Schaffen. Für die Kreisleitung Saalfeld der SED kommt es darauf an, auch nach den 20. Arbeiterfestspielen in den Volkskunstkollektiven die politisch-ideologische Arbeit fundiert fortzusetzen. Die gegenwärtige Etappe des Kampfes um den Frieden und um die allseitige Stärkung der DDR stellen wachsende Ansprüche an den ideellen Gehalt und die künstlerische Meisterschaft der Leistungen. Dabei geht es um jedes Volkskunstkollektiv des Kreises. Bei der Vertiefung des ideologischen Gehalts sowie der Erhöhung der Qualität und Wirksamkeit des künstlerischen Volks-